

Wohnung ein Gehalt von 250 fl. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschristmäßig zu melden.

Den 20. Juni 1845.

R. ev. Konsistorium. Scheurlen.

— Unter dem 17. Juni wurde der ev. Schuldienst zu Scheppach dem Schulmeister Hart zu Siebeneich, der zu Huzenbach dem Schulmeister Schuon zu Radelfstetten und der zu Sonthheim im Stubenthal dem Unterlehrer Dolbe zu Wendlingen übertragen.

(Sulzbach an der Murr, den 30. Juni 1845.) Seitdem sich die Sulzbacher Gesamt-Gemeinde in der Lage befindet, auf die Wahl eines neuen Ortsvorstehers bedacht zu seyn, richtete sich das Augenmerk in dieser Beziehung vorzugsweise auf unsern Mitbürger, Herrn Gesamtgemeindepfleger Köppler, und dieser erklärte auf diesfallige Anfragen hin, daß er, wenn die Wahl auf ihn fielen, das Vertrauen seiner Mitbürger durch Annahme der Stelle zu ehren wissen werde. — Eine gewisse Partie nun, welche gerne einen andern Bewerber vorschreiben möchte, und mit den Mitteln, ihre Pläne durchzuführen, es nicht so genau zu nehmen scheint, schämte sich nicht, neuerdings allenthalben die Lüge zu verbreiten, Herr Köppler beabsichtige sich weder um die Schultheißenstelle zu bewerben, noch dieselbe anzunehmen. Ich sehe mich deshalb nothgedrungen, dieses Gerücht hiemit öffentlich als lügenhaft zu bezeichnen, da Herr Köppler auf Anfragen wiederholt erklärte, daß er es sich nicht von ferne habe beikommen lassen, seine gegebene Zusage wegen Annahme der fraglichen Stelle wieder zurück zu nehmen. Ich glaube somit nur der guten Sache zu dienen, indem ich nochmals meine Mitbürger auf Herrn Köppler aufmerksam mache und ihn zur einstimmigen Wahl anempfehle, da derselbe gewiß den allseitigen Wünschen und Anforderungen an unsern künftigen Ortsvorsteher entspräche. Zwar möchten Einige von der Gegenpartie der Wahl dieß als Hinderniß entgegen stellen, weil Herr Amtspfleger Köppler eigentlich nicht dem Schreibereis angehöre. Daß jedoch Einer ein tüchtiger Ortsvorsteher seyn könne, ohne gerade ein gelernter Schreiber zu seyn, lehren uns schon die Beispiele unserer Nachbarorte. Schließlich hege ich zu meinen Mitbürgern das Vertrauen, daß sie sich in dem ihnen zustehenden Wahlrechte durch Niemand, wes Standes und Amtes er auch sey, beeinträchtigen und bevormunden lassen, noch falschen Einflüsterungen und Gerüchten Gehör schenken, sondern einzig und allein ihren gesunden Verstand und ihr bestes Wissen und Gewissen zur Richtschnur ihrer Handlungen nehmen.

Ein Wahlmann.

Dreißigbüge Charade.

Wenn die Ersten, zeugend junge Sprossen,
Trifft des schlaun Jägers tödtlich Blei,
Hat die Letzte sicher er geschossen,
Doch sein Waidmannsruhm verliert dabei.
Ganzes ist der Ersten Gatte, lieber Rathher,
Und der Letzten, wie der Ersten Vater.

Winnenden.

Naturalienpreise vom 26. Juni 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	24	14	—	13	36
" Roggen . . .	10	24	10	8	9	36
" Dinkel . . .	6	54	6	39	6	30
" Gerste . . .	9	36	9	4	8	32
" Haber . . .	6	18	6	—	5	30
1 Simri Weizen . . .	1	44	1	40	1	36
" Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	1	28	1	24	1	20
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	1	4	—	58	—	48
" Welschkorn . . .	1	24	1	20	1	16
" Ackerbohnen . . .	1	12	1	10	1	4

Brottare.

8 Pfund gutes Kernbrod 24 fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . . . 7 Loth — Quint.

Fleischtare.

1 Pfund Ochsenfleisch — fr.
" Rindfleisch 7 —
" Kalbfleisch 6 —
" Schweinfleisch 8 —
" Hammelfleisch — —

Seilbromm.

Fruchtpreise vom 25. Juni 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	13	40	12	52	11	15
" Dinkel . . .	5	56	5	41	5	28
" Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Korn . . .	9	15	9	5	9	—
" Gersten . . .	9	—	8	31	8	30
" Haber . . .	5	48	5	31	5	18

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 53.

Freitag den 4. Juli

1845.

† Kubuffon 1503. Peter von Kubuffon ist einer der bravsten Großmeister des Johanniterordens, in welchen er im Jahre 1450 trat und im Jahre 1476 die höchste Würde desselben erhielt. Besonders zeichnete er sich durch die Vertheidigung der festen Rhodus, die damals noch der Hauptplatz des Ordens war, aus (1480), denn der Eroberer von Konstantinopel und Trapezunt, der diese Insel mit 100,000 Mann angriff, mußte die Belagerung mit großem Verluste aufheben. Sie hatte vom 23. Mai bis 19. August gewährt, und Kubuffon selbst 5 Wunden erhalten.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [An die Ortsvorsteher.] Aus Anlaß des Antritts eines neuen Etatsjahres werden die Ortsvorsteher erinnert, nicht nur die Führung der Kassentagbücher und die Untersuchung der Kassen der Gemeinde- und Stiftungspfleger den bestehenden allgemeinen Vorschriften und dem Normalerlaß vom 2. Juni 1843 Nr. 72 gemäß zu bewirken, sondern auch strenge darauf zu dringen, daß die durch den Normalerlaß Nr. 50 angeordneten Berechnungen des Kapitals nach Anleitung des oberamtlichen Erlasses vom 18. August 1842 (Murrthalbote Nr. 66) vom 1. Juli an pünktlich gefertigt werden.
Den 30. Juni 1845.

Königl. Oberamt.
Lang.

Bachnang. [An die Ortsvorsteher.] Bis Dienstag den 8. d. M. wird eine Amtsversammlung abgehalten werden, wobei die Herren Ortsvorsteher sich Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus einzufinden wollen.
Den 1. Juli 1845.

Königl. Oberamt.
Lang.

Bachnang. [Güterverkauf.] Im Exekutionsweg werden der ledigen Friederike Weiglen von hier verkauft:

3 Brtl. Acker im Heiligengrund,
1/2 Brtl. 1/4 Ruthen Acker ebendasselbst,
2 1/2 Brtl. 97/16 Rth. Acker bei der Weisbacher Brücke.
Liebhaber können mit Stadtrath Kübler einsteilen Käufe abschließen und



Samstag den 12. Juli 1845,
Mittags 2 Uhr,
dem Aufstreich auf dem Rathhaus anwohnen.
Den 17. Juni 1845.

Stadtschultheißenamt.
Schmucke.

Bachnang. [Hausverkauf.] Wegen einer eingeklagten Schuld wurde dem Stricker Gottlieb Pfeiderer sein Haus-antheil in der Aspacher Vorstadt zum Ver-



kauf ausgelegt. Liebhaber können mit dem Stadtrath Kronenwirth Breuninger einen vorläufigen Kauf abschließen, sodann aber der Aufstreichsverhandlung am Donnerstag den 31. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause anwohnen.
Den 1. Juli 1845.

Stadtschultheißenamt.
Schmütle.

Bachnang. [Gläubiger-Aufruf.] Um den Liegenschaftskauschilling des Webers Gottfried Körner dahier mit Sicherheit verweisen zu können, werden die Gläubiger desselben hiermit aufgerufen, ihre Forderungen innerhalb 15 Tagen der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Den 24. Juni 1845.

Stadtschultheißenamt.
Schmütle.

Siebersbach, Gemeindeverbands Sulzbach. [Liegenschafts-Verkauf.] Aus der Verlassenschaftsmasse des kürzlich verstorbenen Gottlieb Schick, Bauers dahier, wird am Montag den 7. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthause zum Ochsen in Sulzbach im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

Die vordere Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus, vorne im Weiler, einer Scheuer vor dem Hause,

die Hälfte an einem Backofen beim Hause, die Hälfte an der Hofraithe dabei, circa 1 1/4 Morgen Garten,

- 9 — Acker,
- 11 — Wiesen,
- 20 — Waldung und
- 15 — Viehweide und Dede.

Indem die Kaufsliebhaber zu dieser Aufstreichsverhandlung eingeladen werden, wird zugleich bemerkt, daß auswärtige, dießseits nicht bekannte Kaufslustige sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Den 1. Juli 1845.

Die Theilungsbehörde.

vd. Amtsnotar
Seiferheld.

Murrhardt. [Liegenschaftsverkauf.] Die zur Verlassenschaftsmasse der kürzlich verstorbenen Ehefrau des Johann Konrad Seuffer, Bierbrauers dahier, gehörige Liegenschaft, bestehend in: Einem einstockigen Wohnhaus in der obren Vorstadt an der Poststraße mit Bierbrauereieinrichtung, 3 gewölbten Kellern unter dem

Hause, einer Holzremise hinter und einem Küchengärtchen neben dem Hause, nebst weitem Güterstücken, in Gärten und Wiesen bestehend, kommt am

Mittwoch den 9. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

in der Seuffer'schen Behausung zum letztenmal in öffentlichen Aufstreich, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Bemerkung wird noch, daß für das Haus sammt Zugehör, einschließlich 60 Eimer, meistens ganz neuer Fässer, 3000 fl. offerirt sind, und daß auswärtige, dießseits nicht bekannte Kaufslustige sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Den 1. Juli 1845.

Die Theilungsbehörde.

vd. Amtsnotar.
Seiferheld.

Röchersberg, Gemeinde Fornsbach. [Liegenschaftsverkauf.] In Folge oberamtgerichtlichen Auftrags wird in der Gantsache des Georg Adam Lörcher, Weber, dessen Liegenschaft, bestehend in:



Gebäude.

Der Hälfte an einer zweistöckigen Behausung im obren Hof, 1/8 an 57 Rth. 79' Arca und Hofraithe daselbst;

Acker.

2 Brtl. 31 Rth. 48' im Trichbäckerle, der Hälfte an 1 Mrg. 3 Brtl. 90 Rth. 10' in der Hohleiche, der Hälfte an 2 Mrg. 1 Brtl. im nächsten Aker;

Wiesen.

Der Hälfte an 1 Mrg. 2 Brtl. 77 Rth. 92' am Köchenbächle, am Samstag den 26. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

in dem Gemeinderathszimmer zu Fornsbach die Aufstreichsverhandlung vorgenommen, wozu die Kaufslustigen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich Auswärtige mit den nöthigen bekannten Zeugnissen zu versehen haben.

Den 24. Juni 1845.

Schultheißenamt.
Klenk.

Röchersberg, Gemeindebezirks Fornsbach. [Liegenschaftsverkauf.] In Folge oberamtgerichtlichen Auftrags wird in der Gantsache des Johann Adam Jung dessen Liegenschaft, bestehend in:



Gebäude.

Der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus im obren Hof, einer dreibarnigten Scheuer daselbst;

Güter.

— — 16,2 Rth. Hofraum,
1/8 Mrg. 44,7 — Gras- und Baumgarten,

11 3/8 — 30,9 — Acker,

26/8 — 46,6 — Wiesen,

97/8 — 17,6 — Wald und

1 1/8 — 2,6 — Viehweide,

am Samstag den 26. Juli d. J.,

Morgens 8 Uhr,

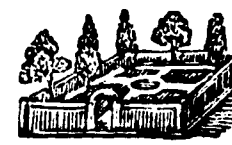
in dem Gemeinderathszimmer zu Fornsbach die Aufstreichsverhandlung vorgenommen, wozu die Kaufslustigen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß auswärtige, dießseits nicht bekannte Liebhaber sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Den 24. Juni 1845.

Schultheißenamt.
Klenk.

Fornsbach. [Liegenschafts-Verkauf.]

In Folge oberamtgerichtlichen Auftrags wird in der Gantsache des Johann Georg Wächter, Schneiders dahier, dessen Liegenschaft, bestehend in:



Gebäude.

Der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus und einem hinter dem Hause stehenden Backofen.

Güter.

— 1 Brtl. 7 Rth. Grasgarten,

2 Mrg. 1 1/2 — 30 3/4 — 56' Aker,

1 — 2 — 40 — Wiesen,

1 — 2 1/2 — 44 1/2 — im Neuten-Rain,

Wald und Aker,

3 — — — — Wald im Brand,

am Samstag den 26. Juli d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

in dem Gemeinderathszimmer zu Fornsbach die Aufstreichsverhandlung vorgenommen. Die Kaufslustigen werden mit dem Bemerken eingeladen, daß auswärtige, dießseits nicht bekannte, mit den erforderlichen Zeugnissen sich zu versehen haben.

Den 24. Juni 1845.

Schultheißenamt.
Klenk.

Oberweiffach. [Haus- und Güter-Verkauf.] Am

Samstag den 9. August 1845,

Mittags 1 Uhr,

wird die Liegenschaft des in Gant gerathenen Jung Georg Prägenzer von hier, da sich am 24. Juni

kein Liebhaber zeigte, zum dritten Mal in dem hiesigen Gemeinderathszimmer zum Verkauf gebracht.

Dieselbe besteht in

- 3/4 an einem Wohnhaus mit Stallung;
- 1/2 Brtl. 2 Rth. Baum- und Grasgarten;
- 10 Rth. Krautgarten beim Haus;
- 16 1/2 Rth. Wiesen und wieder
- 1 Brtl. Wiesen.

Die Liebhaber werden zu der Verkaufsverhandlung eingeladen.

Den 2. Juli 1845.

Schultheißenamt.
Schütle.

Privat-Anzeigen.

Bachnang. [Fahrniß-Versteigerung.]



Aus dem Nachlaß des verstorbenen Kastenknichts Kübler dahier werden am Mittwoch den 9. Juli und an den folgenden

Tagen in dessen Wohnung gegen gleich baare Bezahlung zum öffentlichen Verkauf kommen:

Silberne Löffel und Bestecke, eine silberne Weinwaage; mehrere Bücher religiösen, geschichtlichen und sonst verschiedenen Inhalts; Mannskleider; Betten und Leinwand; Küchengeschirre von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Porzellan und Glas; Schreinwerk, insbesondere ein Schreibtisch, Kommode und Kästen, Tische, Bettladen, Koffer etc.; Fässer und verschiedener Hausrath nebst einer Pugmühle, Strohfuhl, Reitzzeug; zwei Kühe und allerlei Vorräthe, Heu, Dung etc.

Bachnang. [Haus-Verkauf.] Unterzeichneter ist gesonnen, seinen in der Aspacher Vorstadt befindlichen angekauften Hausantheil

Montag den 7. d. M.,

Abends 6 Uhr,

im Engel zum letzten Aufstreich zu bringen, sowie auch einen angekauften Aker, 3 Viertel mit Erdbirn und Weizen angebaut.

Den 3. Juli 1845.

Jakob Friedrich Klimm.

Bachnang. [Logis.] Bei Unterzeichnetem ist ein heizbares Logis auf Jakobi zu vermieten.

Gottlieb Thumm,
Kappenmacher.

Bachnang. [Zu vermieten.] Unterzeichneter hat noch Platz in seiner Scheuer zu vergeben.

Karl Mahle,
Tuchmacher.

B a c k n a n g. Nach der im Schwäbischen Merkur vom 3. Juli Nr. 179. enthaltenen Bekanntmachung der Generaldirektion Königlich Württembergischer Posten sind folgende

Lokal - Fahrten

zur Ausführung gekommen:

Zwischen Stuttgart und Hall
in B a c k n a n g :

Ankunft von Stuttgart:		Abgang nach Stuttgart:	
Dienstag	} früh 10¼ Uhr.	Dienstag	} früh 10½ Uhr.
Donnerstag		Donnerstag	
Samstag		Samstag	
von Hall:		nach Hall:	
Dienstag	} früh 10½ Uhr.	Dienstag	} früh 10¾ Uhr.
Donnerstag		Donnerstag	
Samstag		Samstag	

Personengeld nach	Winnenden	20 fr. und 6 fr.	Einschreibgebühr.
—	Waiblingen	40 fr.	ditto.
—	Stuttgart, Cannstadt 1 fl.	20 fr.	ditto.
—	Reichenberg und Sulzbach	20 fr.	ditto.
—	Grosförlach	40 fr.	ditto.
—	Hall	1 fl. 20 fr.	ditto.

Bei 40 Pfund frei Gepäc.

Passagiere, die unterwegs mitfahren wollen, haben die Anzeige davon in Sulzbach im Döfen, in Oppenweiler im Einborn, in Winnenden in der Post

zu machen.

Mit dieser Gelegenheit ist die Fahrzeit von Stuttgart nach Hall 8 Stunden, und von Hall nach Stuttgart ebenso.

Den 3. Juli 1845.

K. Postamt.
Curlin.

M u r r h a r d t.

Versicherungsverein gegen Pferde- und Rindvieh-Verluste.

Die Aufnahme von Pferden und Rindvieh in den allgemeinen Versicherungsverein gegen Pferde- und Rindviehverluste in Heilbronn für 1845/46 findet im Laufe der nächsten Tage Statt und werden sowohl die bei der Anstalt schon Beteiligten, als auch die übrigen Pferde- und Viehbesitzer eingeladen, sich mit ihren Anträgen an mich wenden zu wollen.

Den 1. Juli 1845.

Fr. Finck.

B a c k n a n g.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter macht hiermit die höfliche Anzeige, daß er nun hier angekommen und morgen seinen Tanzunterricht beginnen werde. Die verehrlichen Herren und Damen, die

am Unterricht Theil nehmen wollen, werden hiermit höflich ersucht, sich möglichst bald bei mir im Gasthaus zum Schwanen zu melden.

W. Schweizerbarth,
Tänzer am K. Hoftheater
in Stuttgart.

Oppenweiler. Der Unterzeichnete gibt auf vielseitiges Verlangen am 6. Juli d. J. ein Preis Kegelschießen, bestehend in inländischen Fabrikaten.

Hirschwirth Scheib.

B a c k n a n g. Schön lithographirte Lehr- und Meisterbriefe mit der Ansicht der Stadt B a c k n a n g, groß Plakatformat, sind auf milchweißem Papier für 5 fr. per Stück zu haben bei

J. Berthold.

D vor, nur vor!

(Gedicht von R. Vogl.)

D vor, nur vor, es rollt das Rad der Zeiten,
Da gibts kein Hemmen, gibts kein Widerstreiten,
Drum vor, nur vor!

D vor, nur vor, wo's Bessres gilt zu schaffen,
Sey's mit dem Liebe, sey's mit scharfen Waffen,
D vor, nur vor!

D vor, nur vor, mit sturmbeschwingten, Schritten,
In Bildung eu'rer Herzen, eu'rer Sitten,
D vor, nur vor!

D vor, nur vor, nennt Kunst ihr's oder Wissen,
Seyd nur des besten Wollens stets besissen,
D vor, nur vor!

D vor, nur vor, das alte Recht zu schirmen,
Wenn Schlangen zischen, sich Gewitter thürmen,
D vor, nur vor!

D vor, nur vor, zu heilen und zu stillen,
Wo Wunden bluten und wo Thränen quillen,
D vor, nur vor!

D vor, nur vor, der ersten aller Pflichten
Getreu, die alte Nacht des Wahn's zu lichten,
D vor, nur vor!

D vor, nur vor, und gält's das wärmste Leben,
Um Deutschland über Alles zu erheben,
D vor, nur vor!

Ueber den Milzbrand der Schweine.

(Von Thierarzt H. in C.)

Da bei gegenwärtiger heißer Jahreszeit die so verderbliche Schweinsseuche sich in vielen Orten bereits eingestellt hat, so glaubt Einsender, daß es den Schweinszüchtern nur erwünscht seyn wird, eine Belehrung zu Handen zu bringen, wie und auf welche Art sie diese so viele Opfer fordernde Krankheit verhüten, oder solche, wenn sie bereits ausgebrochen ist, mit ganz günstigem Erfolg behandeln können, indem auf die folgende, hier leicht zu ergreifende Behandlung manches Thier dem Seuchentod entrißen wird.

B e g r i f f.

Unter dem Ausdruck Bräune, Halsantrax, milzbrandartige Seuche, versteht man eine sehr gefährliche, ansteckende, fieberhafte und schnellverlaufende Krankheit des Schweins, welche darin besteht, daß die Schlingwerkzeuge, besonders die Drüsen, im Halse und Rachen anschwellen, wodurch das Schlingen gehindert, in hohem Grade ganz aufgehoben wird; sie dauert in der Regel 1 — 3 Tage, wo das Schwein, wenn ihm keine Hülfe wird, zu Grunde geht.

E r s c h e i n u n g e n.

Sie befällt am häufigsten gutgenährte, starkwachsende Thiere von 50—120 Pfund. Die Kennzeichen sind: verlorene Fress- und Trinklust, Traurigkeit, Hiß, Röthe, geschwollene Zunge, Halsdrüsen, hervortretende Augen, heisere schwache Stimme, Unvermögen zu schlucken, etwas beschleunigtes Athmen. Die davon befallenen Thiere suchen häufig mit dem Rüssel in der Streu, den Dungstätten und Dungwasser, aber ohne etwas zu verschlingen, machen öfters fruchtlose Bemühungen zum Erbrechen.

U r s a c h e n

sind große Hitze, starke Erhizung und schnell abwechselnde schwüle Gewitterluft, besonders wenn den Thieren das Wasser mangelt, das Einsperren der Schweine in — unter Backöfen angebrachte — Schweinställe während dem Backen, dumpfe, der Zugluft unzugängliche Ställe.

B e h a n d l u n g

theilt sich in

- a) die vorbauende und
- b) die eigentliche Kur.

Gegen a) sind folgende Mittel zu empfehlen:

- 1) sind vom Monat Mai an die Bretterthüren an den Schweinställen zu entfernen, und an deren Stelle Gitterthüren von Latten zu setzen und für große Luftzuglöcher zu sorgen, damit atmosphärische Luft immer in Berührung mit den Thieren kommt;
- 2) sind solche täglich ein oder mehreremal bei starker Hitze mit frischem Wasser mittelst einer Gießkanne stark zu begießen, und der Stall zu reinigen;
- 3) soll an die Stände, woraus den Schweinen das Spüllicht gefüttert wird, Hauswurz, Knoblauch und Glaubersalz geworfen und ihnen gefüttert werden, und ist ihnen ihr Getränk kalt mit saurer Milch oder Essig vermischt zu geben;
- 4) gebe man denselben wöchentlich einige Mal nach der Größe des Schweins Glaubersalz, Salpeter und Spießglanzpulver einige Eßlöffel voll.

b) Besteht darin:

daß man, sobald die ersten Spuren der eintretenden Krankheit sich zeigen, d. h. ehe die völlige Ausbildung der Entzündung erfolgt ist, weiße Nieswurzpulver 5—15 Gran, nach der Größe des Schweins, mit einem Glas Milch vermischt, dem Schwein einschütte; sollte sich innerhalb einer halben Stunde kein Erbrechen einstellen, so gebe man noch eine solche Gabe; ist aber die Halsentzündung schon völlig ausgebrochen, so unterlasse man das Einschütten der Brechmittel ganz, und lasse dem Schwein an den Ohren und dem Schwanz so viel als möglich Blut laufen, hernach nehme man ein Stückchen weiße Nieswurz (Christwurz) 1—1½ Zoll lang, wenn solche gedörrt ist, weiche man es vor ¼ Stunde in lau Wasser ein, mache mit einem Messer an einem Ohr etwas mehr als in der Mitte dem Kopf zu einen Einstich und stecke die Nieswurz in den Einstich, daß sie nicht herausfällt und auf beiden flachen Seiten des Ohrs sichtbar ist; wenn diese Wurzel nun die Wundränder berührt, so wird sich alsbald eine starke Entzündung, Geschwulst des Ohrs, einstellen, in deren Folge sich eine reichliche Ergießung von Säften schnell erzeugt, wodurch die Entzündung des Halses antagonistisch auf das Ohr verschoben wird, in welchem minder wichtigem Organ eine Entzündung ohne Nachtheil für das Leben stattfinden kann, während eine Entzündung des Halses in den meisten Fällen, wenn diese Behandlung unterbleibt, tödtlich wird, überhaupt sey man nicht so ängstlich,

wenn das Thier auch mehrere Tage weder etwas frisst, noch sauft, und besonders sey man nicht so voreilig mit dem Todtstechen, denn Tausende von Schweinen wären wieder genesen, wurden aber theils aus Voreiligkeit, theils aus dem altherkömmlichen Grundsatz: „mit den Schweinen ist nichts anzufangen,“ geschlachtet.

Schwillt das Ohr, wo die Wurzel eingebracht wurde, stark an, so ist das Thier zuverlässig gerettet und man hat durchaus mit dem Ohr nichts mehr zu machen, als, wenn die Wurzel nach 14 Tagen noch vorhanden wäre, dieselbe zu entfernen; sobald Zeichen der Besserung eintreten, gebe man den Thieren saure Milch, mit Salpeter, Bittersalz und Glaubersalz und Schwefelblumen vermischt, nach der Größe des Schweins täglich einigemal, somit ist die Behandlung sowohl theoretisch, als praktisch gegründet.

Weinchronik Württembergs

vom Jahr 1453 bis zum Jahr 1836.

Aus der Weinchronik Württembergs geht hervor, daß von 1453—1836 in einem Zeitraum von 384 Jahren waren:

1) Ausgezeichnete Jahre mit abwechselnder Quantität	33
2) Gut und viel	83
3) Gut und wenig	52

Zusammen 168 ausgezeichnete und gute Jahre.

1) Mittelmäßige Jahre	17
2) — und viel	36
3) — — wenig	30

Zusammen 83 mittelmäßige Jahre.

1) Schlechte Jahre saurer Wein	20
2) — — sauer und viel	23
3) — — — wenig	90

Zusammen 133 schlechte Jahre.

Auf einen Zeitraum von je 72 Jahren erscheinen daher:

- 6 ausgezeichnete Jahre,
- 25 gute Jahre,
- 15 mittelmäßige Jahre,
- 25 mehr oder weniger schlechte Jahre,

oder beiläufig in je 12 Jahren:

- 1 ausgezeichnetes Jahr,
- 4 gute Jahre,
- 3 mittelmäßige Jahre und
- 4 schlechte Jahre.

Mannichfaltigkeiten.

— Die Frau des entflohenen Dr. Steiger ist ihrer Haft entlassen. Steiger gedenkt nach Amerika auszuwandern. Er soll in seiner harten Gefangenschaft sehr gealtert seyn. Die Gefangenen Fein und Herzog werden jetzt strenger bewacht und können so leicht nicht an das Entfliehen denken.

— Zürich. Als ein Kuriosum in der Steiger'schen Entweichungsgeschichte verdient bemerkt zu werden, daß die bestürzte Luzerner Regierung am Tage nach der Flucht Steigers, den 21. Juni, nicht nur die ganze Nacht hindurch patrouilliren, sondern auch eine Wache vor das Loch stellen ließ, aus dem Steiger entkommen war, „aus Furcht, er möchte wieder hineinkommen,“ wie eine Luzerner Korrespondenz in der „Nationalzeitung“ ergötzlich berichtet hat.

— Die deutsch-katholische — wir hätten bald gesagt: Kirche, was noch zu früh wäre, aber nicht ausbleiben wird, — schreitet täglich still, aber sicher vorwärts. Man zählt in Deutschland bereits 87 Orte, wo solche Gemeinden sich gebildet haben und täglich wachsen; davon sind 65 in Preußen, die andern in Sachsen, beiden Hessen, Nassau, Hannover, Braunschweig, Frankfurt, Württemberg und Mecklenburg. — In Worms ist ein christ-katholischer Geistlicher mit 1000 Gulden angestellt worden. Der berühmte Theiner, der seine ausgezeichnete gute Pfarrei in Hundsfeld freiwillig aufgegeben hat, ist gebeten worden, die Stelle eines Geistlichen in Leipzig anzunehmen. Fünf der thätigsten Geistlichen wandern umher, um den neuen Gemeinden die Speise, nach der sie sich sehnen, zu bringen.

— Mit dem Berliner Wollmarkt ist der Landadel, die Amtleute und Pächter sehr wohl zufrieden; die Preise waren um 15 bis 20 Thlr. höher, als voriges Jahr. Als der Markt angehen sollte, waren schon 60,000 Centner verkauft. Viele Gutsbesitzer verkauften schon vor dem Thor und hätten umkehren können, wenn nicht die Frau Gemahlin den neuen Kroll'schen Garten hätte sehen wollen. Franzosen kauften das Meiste. Geld gab's genug.

— Vor einigen Tagen fand in London unter Vorsitz des Herzogs von Cambridge eine öffentliche Versammlung Statt, welche mich sehr gefreut hat. Es galt der Errichtung eines deutschen Krankenhauses in London. Es soll zunächst dürftige Kranke deutscher Zunge, ohne Rücksicht auf Confession oder auf das Geburtsland aufnehmen, und es sollen auch Zimmer hergerichtet werden, wo bemittelte Kranke gegen mäßige Vergütung verpflegt werden können. Der Versammlung wohnten die vornehmsten und reichsten Engländer bei, und man sprach mit der größten Achtung und Liebe von Deutschland. Die Subscriptionen betragen schon über 30,000 fl., und man hofft auch aus Deutschland noch reiche Gaben.

— Auf der Great-Western-Eisenbahn in England, auf der man bei den neu eingerichteten Geschwindfahrten 77½ Stunden in 4½ Stunden zurücklegt, ist der Wagenzug aus dem Schienengeleise gekommen und über eine Einfassung mit furchterlichem Krachen in die Tiefe gestürzt. Die 159 Passagiere blieben sämmtlich am Leben, doch wurden 40 davon mehr oder minder schwer verletzt. Das Schlimmste war die Höhe von mehr als 15 Fuß, von welcher die Wagen herabfielen.

— In Deutschland hat die „Morgenstunde Gold im Munde,“ wenigstens nach dem Sprüchwort. Ein entgegengesetzter Fall ist dieß in dem Lande deutscher Sehnsucht, Italien. Die dortigen Damen lieben ganz besonders, des Morgens recht lange im Bette zu bleiben. Sie behaupten allgemein, der Morgenschlaf sey nicht nur der weiblichen Gesundheit sehr zuträglich, sondern auch zur Konservirung der Schönheit unumgänglich nöthig. Diese Meinung theilen wohl auch viele Schönen in Deutschland.

G i n h e i m i s c h e s.

— Se. Majestät der König ist Sonntag Abend fünf Uhr von seiner Reise nach Ems zurückgekehrt. Ihre Majestät die Königin und die Prinzessinnen Töchter K.K. H.H., sind gestern nach Bad Kissingen abgereist.

— (Stuttgart d. 1. Juli.) Ein Freudenruf durchheilt unsere Stadt! Se. K. Hoheit der Prinz Friedrich v. Württemberg ist seit gestern mit der Prinzessin Katharine, K. Hoheit, verlobt. Als gestern Abend das allgeliebte Herrscherpaar, der hohe Verlobte und die Prinzessinnen Töchter, K.K. H.H. im Theater erschienen, wurden sie mit endlosem Jubel empfangen und Sr. Majestät, der königl. Familie und dem hohen Brautpaar ein lang andauerndes Hoch ausgebracht, das in den Herzen aller Anwesenden den freudigsten Wiederhall fand!

— Unsere Eisenbahnfrage wird immer verwickelter. Während der Schw. Merkur, der Beobachter, noch mehr aber mehrere auswärtige Blätter, namentlich die Allg. Zeitung und der Rheinische Beobachter das pro und contra der englischen Anerbietung von allen Seiten erwägen und erörtern, und während der Handelsstand sich entschieden gegen das Projekt ausgesprochen hat, sollen die höheren Staatsbehörden sich für die Annahme erklärt haben. — Im Publikum selbst hört man darüber die widersprechendsten Ansichten.

— Am vergangenen Samstag hat der Stuttgarter Handelsstand in einer Versammlung die Bitte an die Regierung zu stellen beschloffen, daß die Anerbietungen der englischen Gesellschaft in Bezug auf den Eisenbahnbau abgelehnt werden möchten.

— Der „Schwäb. Merkur“ bringt in der letzten Zeit fast immer Berichte, wie auch bei uns die Ge-

witter sehr verheerend auftreten, so namentlich in Ebnat bei Neresheim; in Neukirch, Zimmern und Dietingen bei Rottweil, wo Hagel und Ueberschwemmung bedeutenden Schaden anrichteten. Es kann daher nicht oft genug wiederholt werden, daß unsere Landleute sich möglichst zahlreich, ja alle, bei der Hagelversicherungsbank betheiligen möchten. Geistliche, Ortsvorstände, Lehrer, ja alle, welche Einfluß in einer Gemeinde haben, sollen nicht ruhen, bis ihre Gemeindeglieder dieser wohlthätigen Anstalt beigetreten sind.

— (Wollmarkt in Heilbronn, den 1. Juli, 2. Markttag, Abends.) Der Umsatz geht heute besser, es sind verschiedene Partien Wolle verkauft worden. Die Zufuhren haben auch heute fortgedauert. Die Preise, welche bezahlt wurden, sind:

Für deutsche Wollen 66—74 fl., gemischte Wolle 80—88 fl., Bastardwolle 85—100 fl., feinste Bastardwolle 100—125 fl.

Noch sind große Vorräthe von Wolle feiner und ordinärer Gattung vorhanden.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Steinach, Def. Waiblingen, Einkommen neben freier Wohnung 250 fl., und die um den zu Siebeneich, Def. Weinsberg, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 202 fl. 48 fr. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorschristmäßig bei dem ev. Konsistorium zu melden. Den 26. Juni 1845.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Charade.

Erbebe nicht, siehst du die erste Sylbe blitzen!
 Vertrau' dem rechten Mann mich nur:
 Dann eil' ich her, dir deinen Herd zu schützen,
 Obgleich vielleicht auf blut'ger Spur.
 Drei andere Sylben wirst du leicht ersinnen,
 Sie sind der Unschuld liebliches Symbol,
 Und ob sie gleich nicht schafften und nicht spinnen,
 Der Vater droben kleidet doch sie wohl. —
 Das Ganze winkt dir auf des Frühlings Matten,
 Es trägt der Treue himmelblau Gewand,
 Denn weit im Wort sich Kraft mit Unschuld gatten,
 So schließt die Treu' das schöne Band.

Badnang. [Gefundenes.] Am 3. dieses, Abends 6 Uhr, wurde eine schwarzuchene Weste gefunden in der Großaspacher Straße, die der Eigenthümer gegen Einrückungsgebühr bei Gottlieb Sammet in der Aspacher Vorstadt abholen kann.

**Auflösung der Charade in Nr. 52:
 Ziegenbock.**

**Badnang.
 Naturalienpreise vom 2. Juli 1845.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	12	48	12	35	12	32
" Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel neuer . . .	6	36	6	30	6	24
" Roggen . . .	10	8	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	8	32	—	—	—	—
" Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	5	48	5	32	5	12
1 Simri Weischofen . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsbirnen . . .	—	—	—	—	—	—

Brodtare.

8 Pfund gutes Kernenbrod . . . 24 fr.
 Gewicht eines Kreuzerwecks . . . 6 Loth 2 Duint.

Fleischtare.

1 Pfund Ochsenfleisch gemästetes . . . 8 fr.
 " Rindfleisch gemästetes . . . 7 —
 " Rindfleisch ungemästetes . . . 6 —
 " Kuhfleisch gemästetes . . . 5 —
 " Kalbfleisch . . . 6 —
 " Schweinefleisch unabgezogenes . . . 8 —
 " Schweinefleisch abgezogenes . . . 7 —
 " Hammelfleisch gemästetes . . . — —
 " Hammelfleisch geringeres . . . — —

Heilbronn.

Fruchtpreise vom 2. Juli 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	45	13	30	12	15
" Dinkel . . .	6	30	6	22	6	12
" Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Korn . . .	9	—	—	—	—	—
" Gersten . . .	9	36	9	19	9	4
" Haber . . .	6	30	6	5	6	—

Badnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Er scheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Bezugspreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro}. 54.

Dienstag den 8. Juli

1845.

† Karoline Pichler 1843. Zu den berühmtesten deutschen Schriftstellerinnen wird mit Recht die vor 2 Jahren als sechsundsechzigjährige Matrone zu Wien gestorbene Karoline Pichler gerechnet. Sie war eine kluge, sinnige lebenswürdige Frau, die durch sinnige Beachtung des nächst Dargebotenen, durch zärtliche Freundschaft und durch die aufrichtigste Wendung zum Höheren auf die Theilnahme gefühlvoller Leser gegründete Ansprüche hat. Sie war im vollsten Sinne des Wortes eine deutsche Frau, einfach, natürlich, tief gemüthlich, wahr und rein und stets eingedenk, daß die Lebensaufgabe der Frauen in der Erhaltung der Familienbande und in der Veredlung der häuslich geselligen Zustände besteht. (Schluß folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. [An die Ortsvorsteher.] Da die Schafe zu Dresselhof vollkommen wieder geheilt sind, so wird die unter'm 16. April d. J. verfügte Sperre hiermit für aufgehoben erklärt.
 Den 3. Juli 1845. Königl. Oberamt. Lang.

Badnang. [An die Ortsvorsteher.] Die Ortsvorsteher haben unfehlbar in 8 Tagen anzuzeigen, ob sämmtliche Rechner mit Rapiaten, Tagbüchern, Abrechnungsbüchern und Zahlungsverzeichnissen pro 1845/46 versehen sind.
 Den 4. Juli 1845. Königl. Oberamt. Lang.

Badnang. [An die Ortsvorsteher.] Dieselben werden an die unverzügliche Erstattung des Berichts über die Aenderungen im Brandversicherungskataster erinnert.
 Den 5. Juli 1845. Königl. Oberamt. Lang.

Badnang. [An die Ortsvorsteher.] Die auf den 1. d. M. verfällenen Berichte über Feldbauveränderungen und die Vernehmungsprotokolle der Konfinirten sind in 6 Tagen unfehlbar einzusenden. Die Hundeaufnahmeverzeichnisse nach dem Besitzstande vom 1. Juli d. J. sind ebenfalls unverweilt zu fertigen, und binnen 14 Tagen an's Oberamt einzusenden. Die Gattung der Hunde und, wenn auf eine ermäßigte Abgabe Anspruch gemacht werden will, der Grund hiesfür, muß in den Listen im Sinne des Gesetzes und der Instruktionen, vid. Murrthalbote von 1842, Seite 482, 593 und 721, genau angezeigt und insbesondere beurkundet werden, ob die Hunde, die um des Gewerbes oder der Sicherheit willen gehalten werden, zu dem vorgegebenen Zwecke auch brauchbar seyen.
 Den 6. Juli 1845. Königl. Oberamt. Lang.